

Über 6.500 Leben für 5.760 Spielminuten geopfert

Wir kritisieren scharf die Vergabe der diesjährigen Herren-Fußballweltmeisterschaft an Katar. Mit der Auswahl Katars als Austragungsort verschließt die FIFA die Augen vor vielfältigen Menschenrechtsverletzungen. Verantwortliche der FIFA wissen über diese Zustände und haben dennoch aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen entschieden, dass Katar ein guter Austragungsort sei. Katar ist aus unserer Sicht als Austragungsort für eine Fußball-WM untragbar. Durch die Wahl von Katar wurde der Tod vieler tausender Gastarbeiter*innen aufgrund massiv schlechter Arbeitsbedingungen in Kauf genommen.

Dabei waren die Gastarbeiter*innen u.a. enorm überlastet und trotz heißer Temperaturen nicht ausreichend mit Wasser versorgt. Gastarbeiter*innen wurden gezwungen im Land zu bleiben, indem ihre Pässe abgenommen und ihr Gehalt einbehalten wurde.

Wir blicken auch darauf, dass die Wasservorräte immer knapper werden. Um die Stadien besucher*innenfreundlich zu gestalten, werden sie stark klimatisiert. Die Stadien wurden ausschließlich für die WM erbaut – ob Sportveranstaltungen in dieser Größenordnung je wieder dort stattfinden, ist fraglich.

Der WM-Botschafter Katars äußerte sich in jüngster Vergangenheit häufig queer- und frauenfeindlich. Nicht nur Menschenrechtsorganisationen weisen seit langer Zeit darauf hin, dass Katar für queere Menschen diskriminierend und lebensgefährlich ist. Homosexualität steht dort nach wie vor unter menschenverachtenden Strafen. LGBTQIA*-Personen werden verfolgt und Frauen werden unterdrückt. Der Lesben- und Schwulenverband Deutschlands forderte kürzlich die Bundesregierung dazu auf, eine Reisewarnung für queere Menschen auszusprechen, um diese zu schützen und auf die Missstände aufmerksam zu machen.

Die FIFA und viele ihrer Funktionär*innen unterstützen direkt die Menschenrechtsverletzungen vor Ort, statt diese ihrem Leitbild gemäß zu unterbinden und handeln somit egoistisch und ausbeuterisch, um eigene finanzielle Vorteile zu nutzen.

Wir rufen alle Menschen und insbesondere KjGler*innen dazu auf, für die Wertevorstellungen unseres Kinder- und Jugendverbandes einzustehen und die Herren-Fußballweltmeisterschaft zu boykottieren. Stattdessen könnt ihr ein Public Viewing für die Frauenfußball-Bundesliga veranstalten, gemeinsam ein Spiel der Amateur*innenvereine vor Ort schauen, ein Sportturnier veranstalten oder Themenabende miteinander gestalten – und in diesem Zuge auf das Leid und Elend in Katar aufmerksam machen.

#NotMyWorldcup